

zu rupfen haben' [Niederwalluf-Rh Willgn.-Ow Stockhm. Maar-La Obgzb. Ndeb. Wernswig-Ho]. *Ganze Manne* 'Körbe' s., *E ganze Soome* (vgl. *Samen* 5) voll s. 'zuviel reden' [Uw]. Vgl. auch 2, 188, 4f. Einem *de Kopp* (oder *(d)en Ärsch*) voll s. 'auf einen einreden' [Mtb.]. Vgl. auch 2, 159, 15f. Einen (einem oder sich) *doll* (und *geckig* oder *undormelig*) s. s. toll. *Die Butter aufs Stück* 'Brotschnitte' s., *Den Hund bei die Weckensuppe* s. s. *Butter*, *Weckensuppe*. Einem *ein Fell aufs Auge* s. s. *Fell*. Sich *Fransen* (oder *Franseln*) *ans Maul* s., *Sich das Maul franselig* s. s. *Frans* usw. — **e.** Reziprok und refl. Drohung: *Wir s. uns auch noch einmal!* [Hg]. *Es schwätzt sich* 'man erzählt', 'es geht die Sage' [Röthges-Gi]. — **II.** * 'plaudern' [Nahezu im ganzen Gebiet einschl. Schm]. Auch * 'freundnachbarliche Besuche machen' (und dabei plaudern) [Winkel-Rh Wallrabenstn.-Ut Weilburg], z. B. *schwätze gehn* [Winkel]. — **III.** * 'überlaut, schreiend sprechen' [Verbreitung s. die wortgeographische Karte *kreischen*]. — **IV.** in übertragenem Sinn von Holz, das, wenn der Schlegel eindringt, beim Reißen Geräusche macht: *e s schwätzt* [Ober-Hörgern-Gi].

Formen: der Inf. teils mit Umlaut, teils ohne (s. Karte 55 des Deutschen Sprachatlas); die Abkürzung *s.* gilt für beide Formen. Prät. *šwatsata*, *šwatsad(a)* oder *šwasd(a)*, Part. Prät. *gašwatsd*, *gašwedsd*, *gašwadsd* oder *gešwads*. — Die wortgeographischen Angaben am Artikelbeginn nach der genannten Karte 55. Ergänzende Angaben zu ihr bringen Leinweber, Wortgeographie der Kreise Frankenberg . . ., 1936, § 64 und Karte 32, B. Martin, Streifzüge durch Waldecks. Mda., 1937, S. 40 und 42, endlich § 80, 4 der 2. 660, 62f. genannten Arbeit. — Vgl. C. 775, Rheinisches Wörterb. 7, 2026ff. und zu den feineren Bedeutungsabtönungen von *s.* in einer westmd. Mda. Zschr. f. Mda.forschung 11, 168ff.

Schwätzer M. Wie schd. 'jemand, der Unnötiges daheredet'. In Weyer-Ol auch 'Prahler'.

Schwätzerei, *Schwätzerei* F. Wie schd. 'unnötiges Reden'. Auch für 'Klatscherei', so z. B. *Däi läaft nau wäi iem Därf erim ien mächt S.* [Wtfd.].

Schwätzerin F. Wie schd. 'Frau, die Unnötiges redet'. *Aal* 'alte' *S.* ist Schelte für eine klatschsüchtige Frau [Merkelb.-Ow]. Vgl. *Schwätze*, *Schwätzersch(e)*.

Schwätzersch(e) F. = *Schwätzerin* (s. d.) [Mtb. Lgstn. Dsbg. und wohl öfter].

Schwätzgebabbel N.? 'törichtes Gerede' [Cass.].

Schwätzigkeit F. 'Schwatzhaftigkeit' [Gegend von Mtb.].

Vgl. dazu im Rheinischen Wörterb. 7, 2032 *schwätzig* 'schwatzhaft'.

Schwätz-ische (*šwedsišə*) F. 'klatschsüchtiges Weib' [Ober-Hörgern-Gi].

Schwatzjunte s. das Folgende.

Schwatzkunigunde (-junte) F. 'Schwätzerin' [Südwestzipfel von He].

Schwätzliese, *Schwätzliese* G.? 'Schwätzerin' [Cass.], 'klatschsüchtiges Weib' [Li].

Schwätzmaul, *Schwatzmaul* N. 'schwatzhafter Mensch' [Wsl.], 'Schwätzerin' [Unterschönau-Schm].

Schwätzträtse F. 'Schwätzerin' [Höhr-Uw].

Schwäwwel s. *Schwabel*.

Schwawwelle s. *Schwalbe*.

schwawwel(e)n s. *schwappeln*.

schweben * 'einen Stein so über eine Wasserfläche werfen, daß er mehrmals aufhüpft' [Höhr-Uw].

Laienschr. *schwefeche*. Ansatz zutreffend? Vgl. *schwebeln*.

Schwebe F. Wie schd. *In der S. sein* oder (Gelnhsn.) *hängen* 'unentschieden sein'.

Schwebel s. *Schwefel*¹.

schwebeln (*schwäwede*) = *schwebchen* (s. d.) [Oberbrechen-Li].

schweben Wie schd., doch spärlich belegt.

In Gelnhsn. neben dem schwachen Prät. (1. Sg.) *schwöb*.

schwebinge (*šwēbija*) nur in *s. drau* 'schwebend tragen' [Eschr.: s. Zschr. f. hochdtsch. Mda. 5, 306]. Zur Wortbildung vgl. 195, 44f.

Schwebriemen M. 'am Schwanzriemen befestigter dünner Riemen, der hinter der *Ackertrage* (s. d.) das Herunterhängen der *Ackerketten* (s. d.) verhindern soll' [Wsl.], „Schweb- oder Leitriemen“ [Eschr.].

Schwede M. **1.** Wie schd. 'Bewohner Schwedens'. Auch 'brutaler Mensch' [Ober-Ohmen-Al]. Ferner *Ahle S.* 'alter Freund', 'alter Gönner' [Gelnhsn.], *Hol mich der S.!* Beteuerungsformel in Altenst.-Bü und (nach A. Ravenstein, Vergessene Dichtungen in Frankfurter und Sachsenhäuser Mda., 1916, S. 91) in Sachsenhsn. Reimchen aus Groß-Felda-Al: *De Schwed es komme, Hät alles metgenomme, Hät Fenster eingeschla, Blei erausgenomme, Kugeln draus gegosse, alles zeschosse* (vgl. dazu 2, 532, 60ff.). — **2.** 'altes Pferd' [Ober-Ohmen]. — **3.** Wohl Pl. 'Schachtel Streichhölzer' [ebd.]. Zur Synonymik s. *Streichholz*.

Vgl. zu 1 Deutsches Wbch. 9, 2834, Rheinisches Wbch. 7, 2033 und *Schwedenkönig*, zu 3 Rheinisches Wbch. ebd. und Zschr. f. Mda.forschg. 25, 23.

Schwedenkönig M. Als scherzhafte Anrede *Na, du alter S.!* in Niederhessen noch in den 1870er Jahren gebräuchlich gegenüber schlaun, durchtriebenen Knaben. Vgl. *Schwede* 1.

Schween s. *Schwein*².

Schweepe s. *Schwippe*¹.

Schwef G.? Schimpfwort in Höhr-Uw: *Mär dorf och net mih S. üvern sohn* 'zu ihm sagen'.

Herkunft? Vgl. *Schwiff*.

Schwefel¹ M. Wie schd. 'Schwefel'. In Obob. 'Zündmasse des Streichholzes'. Vgl. *S.*²

Formen: *šwēwəl* Wsl. Ndeb. Rho.; *šwēwəl* Wiss.; *šwēwəl* Obob.; *šwēfəl* Gelnhsn.

Schwefel² M. 'Unsinn, lügenhaftes Gerede', auch 'Durcheinander von Sachen' [Biebrich], z. B. *Mach mer so kaan Schwewuel vor*.

Vgl. *schwafeln* und im Blick auf Rheinisches Wbch. 7, 2035, 49ff., das *schwefeln* 2 und 1 zusammennimmt, auch *S.*¹.

Schwefelbände F. 'schlechte Gesellschaft' [Han. (Schimpfwort), wohl auch Rbhsn.]. Ferner für 'Gesindel' in Alt-Kassel.

Zur Herkunft s. jetzt auch S. A. Wolf, Wbch. des Rotwelschen 1956, S. 305f.

Schwefelbaum M.? 'Kiefer (*Pinus silvestris*)' [Östliche Wett. „Wegen des gelben Blütenstaubes“]. Ebendafür *Schmertanne* (s. d.).

Schwefelding N.? 'Streichholz'. Uns unbezeugt, aber nach Karte „Streichholz“ bei Mitzka, Deutscher Wortatlas Bd. 3 mehrfach in Wi (und bei Winterberg, Kr. Brilon). Zur Synonymik s. *Streichholz*.

Nach dem die erwähnte Karte erläuternden Aufsatz von E. Diederichs Mischung von *Schwefelspahn* 1 (s. d.) und *Fixding* (s. Zschr. f. Mda.forschg. 25, 20f.).